Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 3. Juli 2015 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor | 25. Jahrgang | Nummer 7 | Woche 27

SV Altlüdersdorf

Foto: Verein

Granseer
Nachrichten
3. Juli 2015 | 25. Jahrgang | Nummer 7 | Woche 27

Gegen die Bayern gespielt und Aufstieg in die Oberliga Nord geschafft

Vorgestellt: **SV Altlüdersdorf**

Foto: Verein

Der Nachwuchs: Die D2-Junioren mit Trainer Sven Marten, einem der besten Fußballer des Vereins.

Der Traditionsverein SV Altlüdersdorf ist wohl der einzige Verein in der Region, der gegen den FC Bayern München gespielt hat. 15 Jahre ist das her und noch immer erinnern sich die damals an dem Spiel beteiligten Fußballer gern an die Begegnung, die im sonnigen Marbella 7:0 zu Ende ging. Die durchaus vertretbare Niederlage schmälert in keiner Weise die Anekdote, die auch Fritz Müller, erster stellvertretender Vereinsvorsitzender, gern erzählt. „Wir hatten damals einen Radio-Wettbewerb gewonnen und uns dann durch ein Spiel in Oberhaching fürs Trainingscamp in Spanien qualifiziert“, so Müller. So fuhr die erste Mannschaft in das mit allen Annehmlichkeiten ausgestattete Trainingslager, lernte die Profis – darunter den damaligen Torwarttrainer Sepp Maier – kennen, wurde vom Bayern-Catering bekocht und war einfach nur hellauf begeistert.

Die Lila-Weißen gründeten sich offiziell 1926, aber bereits zuvor war Mann dem runden Leder nachgejagt. Zu den Gründern der ersten Stunde zählten die Sportfreunde Emil Fischer, Willi Stabe und Willi Schulz, die mit Unterstützung vieler weiterer Altlüdersdorfer die Voraussetzungen für die schönste Nebensache der Welt schufen. Bereits im August 1927 konnte der erste Sportplatz hinter den Bahnanlagen eingeweiht werden. Die erste Männermannschaft holte 1932 den Kreismeistertitel. „Danach wurde es durch den Zweiten Weltkrieg bedingt etwas ruhiger um den Fußballsport in Altlüdersdorf. Aber bereits 1946 wurde unter der Leitung der Sportfreunde Willi Schulz und Otto Thiem das Fußballspielen wieder aufgenommen“, so Chronist Müller.

Mit Eigeninitiative errichteten die Altlüdersdorfer den jetzigen Sportplatz, der im Mai 1958 eingeweiht wurde. 1954 gelang den Lila-Weißen durch den Gewinn der Kreismeisterschaft der Sprung in die Bezirksklasse. Jedoch stiegen sie ein Jahr später wieder aus der Bezirksklasse ab. Die Nachwuchsabteilung machte erstmals 1963 von sich reden, als sie den Kreismeistertitel der Schüler errang.

In den 1980er Jahren spielte man immer im Vorderfeld des Kreises mit. Müller erinnert sich: „Nach dem Gewinn des Kreismeistertitels 1991, scheiterte man knapp in der Relegation zur Bezirksklasse an BAUFA Neuruppin. Nach dem erneuten Gewinn der Kreismeisterschaft 1992, schaffte man den Aufstieg in die Landesklasse. Zudem gewann man 1992 noch den Kreispokal gegen Grüneberg. Das erste Jahr in der Landesklasse konnte man auf einem hervorragenden zweiten Platz abschließen.“

Für den heutigen Präsidenten des Vereins, Wilfried Hanke, gehört der Aufstieg in die Oberliga Nordost Nord zu den aufregendsten Erinnerungen. Bereits 1997 gelang der Aufstieg in die Landesliga. Nachdem die Lila-Weißen 2010 Landesmeister Brandenburg wurden, folgte dann besagter Aufstieg. „Das war nur möglich, weil wir eine große Fangemeinde, sehr gute Sponsoren und weil die Stadt Gransee hinter dem SV Altlüdersdorf steht. Dazu gehört auch die Unterstützung beim Erhalt der Sportstätte.“

Die Farben Lila-Weiß, die sonst in Europa wohl nur noch der FC Erzgebirge Aue, der VfL Osnabrück und der AC Florenz tragen, wurden in der langen Vereinsgeschichte nur während der DDR-Zeit als Traktor Altlüdersdorf gegen Gelb-Blau eingetauscht.

Die Jugendförderung liegt dem SV Altlüdersdorf besonders am Herzen. Wie Fritz Müller, verantwortlich für die Jugendabteilung, mitteilt, wurde im Juni ein Vertrag mit dem Gymnasium über eine Fußball Arbeitsgemeinschaft geschlossen. „Dadurch haben wir unseren Radius ausgeweitet und können das Wissen unserer Trainer und Betreuer weitergeben, um vielleicht auch verborgene Talente zu aktivieren“, ist sich Wilfried Hanke sicher. Des Weiteren kooperiert der Verein ab kommender Saison mit dem SV Gransee, indem Spielergemeinschaften gegründet werden. Eine Zusammenarbeit mit der Beruflichen Schule für Sport und Soziales in Lindow findet seit rund drei Jahren

statt: „Derzeit sind drei junge Männer bei uns als Sportassistenz aktiv. Dabei gewinnen beide Seiten, die Auszubildenden sammeln Praxiserfahrung, wir können Nachwuchsfußballer im Alter von 3 bis 18 Jahren ausbilden und fördern“, sagt Fritz Müller.
Wenn im kommenden Jahr der SV Altlüdersdorf das 90-jährige Jubiläum feiert, dann soll auch wieder eine Profimannschaft eingeladen werden. Für den FC Bayern reicht das Budget zwar nicht, aber Wilfried Hanke und Fritz Müller sind zuversichtlich, dass die Zuschauer auf ihre Kosten kommen. Wer die Festlichkeiten unterstützen möchte, ist beim Verein herzlich willkommen. Kontakt lässt sich über das entsprechende Formular auf der Homepage aufnehmen.

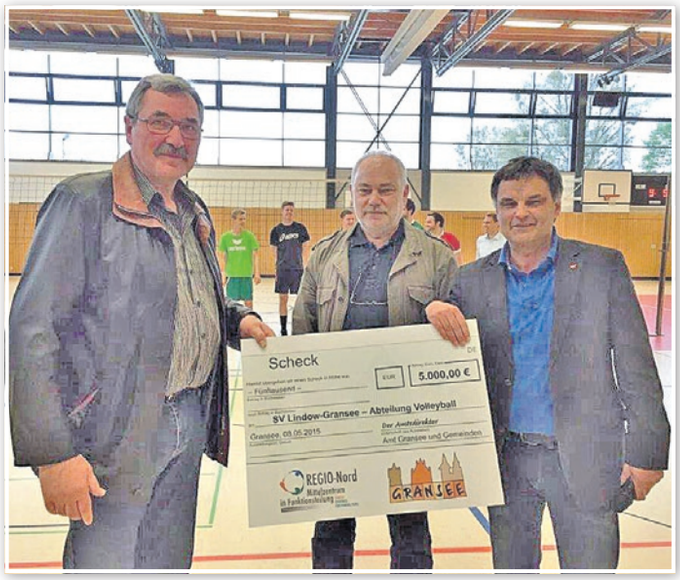
Claudia Braun

INFO

www.svaltluedersdorf.de

Zum Titelbild:
Die zweite Männermannschaft des SV Altlüdersdorf
Hintere Reihe von links nach rechts: M. Grabczewski, F. Melchin, St. Zabel, R. Nita, D. Bucinski, Ch. Wiese, L. Hagenbach, M. Müller
Mittlere Reihe von links nach rechts: T. Pommeranz (Betreuer), K. Karbowski, S. Wolff, K. Krysiak, D. Gottschald, Y. Mara, R. Grosser (Co-Trainer)
Vordere Reihe von links nach rechts: B. Ullrich (Betreuer), M. Kuipou, M. Krüger, S. Tabe, St. Manzel (Trainer)
Es fehlen: Maximilian Pade, Reinhard Kodalle, Dennis Krebs, Christian Melchin, Alexander Neumann, Romeo Nita, Ümit Cecik

Erfolgreiche Volleyballer des SV Lindow-Gransee



Undenkbar war aus Sicht von Abteilungsleiter Frank Seeger auch das, was die Volleyballer des SV Lindow-Gransee in der zurückliegenden Zweitliga-Saison erreichten. Zwei Jahre nach dem Wiederaufstieg feierten sie die Meisterschaft. „Diese Mannschaft hätte die Berechtigung, in der 1. Liga zu spielen“, betonte Lindows Bürgermeisterin Heidrun Otto. Sie sprach der Mannschaft und den Verantwortlichen während der Saisonabschluss- und Meisterfeier ihre Hochachtung aus und überreichte Kapitän Marcus Steck einen Pokal und eine Urkunde. Auch der Granseer Amtsdirektor Frank Stege („Dieses Team ist ein Botschafter für die Stadt Gransee und die gesamte Region“) und Bernd Weidemann, stellvertretender Bürgermeister von Gransee, feierten mit und brachten einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro mit. Nach dem offiziellen Teil streiften Spieler und Fans die Sportkleidung über und spielten sich in gemischten Teams in die Sommerpause.

Quelle: MAZ 13./14. Mai 2015

Musikalischer Auftakt für Seniorenwoche in Gransee – bunte Melodien sorgten für ausgelassene Stimmung

Einen Strauß bunter Melodien gab es zum Auftakt der Brandenburgischen Seniorenwoche in Gransee.
Am Sonnabend, 6. Juni fand auf der Freilichtbühne von Gib e.V. das inzwischen 10. Treffen der Singegruppen und Chöre aus Gransee und der angrenzenden Gemeinden statt.
Trotz des heißen Wetters besuchten viele Gäste die Veranstaltung und ihnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.
Zu den Mitgestaltern zählten unter anderem: die Jagdhornbläsergruppe Ruppin, der Chor Granseer Spätlese, die „Hufeisenkid`s“, die Musikschule Oranienburg, der Gospelchor „Joy of Heaven“ Zehdenick, der Frauenchor Löwenberg, der Gospelchor der ev. Kirchengemeinde Gransee und ein Gast-Chor aus Rheinsberg.
Für das leibliche Wohl der Gäste sorgten Mitglieder des Verschönerungsvereins e.V. Gransee mit Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken. Vereinschef Torsten Gaeth führte als Moderator durch den Nachmittag.

Musikalischer Auftakt

Informationstag Pflege

Im Gespräch mit politischen Vertretern

Ausflug nach Rheinsberg

Fahrt ins Blaue

Amüsantes zum Finale der Brandenburgischen Seniorenwoche

Sängertreffen, Dampferfahrt, Diskussionsrunde, Busfahrt ins Blaue und zum großen Finale noch ein ganz besonderes Schmankerl: In der Raststätte Gransee erinnerte am Sonnabend zum Abschluss der Brandenburgischen Seniorenwoche Petra Quermann an ihren Vater Heinz Quermann. Kurzweilig und ein wenig wehmütig erinnerte die Entertainerin aber auch an Komödianten und Showgrößen, die mit ihrem Vater gut bekannt waren. „Ich mache viele Menschen glücklich und die Menschen machen mich glücklich", sagte Petra Quermann vor ihrem Auftritt. Einige haben Tränen in den Augen.

Quelle. Gransee Zeitung

Projekttag von Schülern für Schüler – Nahrung zum Nachdenken im Mittelpunkt der Aufgaben

Nachhaltigkeit und Ernährung standen am Dienstag im Mittelpunkt eines Projekttages am Granseer Strittmatter-Gymnasium. Er richtete sich speziell an die Schüler der achten Klassen.

Unter dem Motto „Food for Thought" (Nahrung zum Nachdenken) durchliefen sie sechs Stationen, an denen sie verschiedene Aufgaben zum Thema nachhaltige Ernährung zu lösen hatten. So stand ein Quiz auf dem Programm, und in der Cafeteria wurden vegane Cookies und Gurkensuppe zubereitet. Die Schüler bekamen aber auch das Projekt Tauschen für den Naturschutz des Nabu-Regionalverbandes Gransee nahe gebracht und bauten mit Greenpeace an einem Insektenhotel neben dem Schulteich.

Als erster Preis lockte ein Wandertag, der für die erfolgreichste Klasse organisiert wird. Zum Abschluss des Tages wurde ein Apfelbaum der alten Sorte „Biesterfelder Renette“ gepflanzt, organisiert von Silke Oldorff vom Naturpark Stechlin-Ruppiner Land.

Mit der Idee zu diesem speziellen Projekttag hatte sich eine Gruppe aus sechs Schülerinnen – Julia Bastian, Nele Zichert, Nataly Nehrenberg, Marie Schlarmann, Kim Gregorzewski und Claudia Kloke - gemeinsam mit ihrer Lehrerin Heike Grützmacher vergangenes Jahr bei dem Wettbewerb Going Green-Bildung für Nachhaltigkeit" beworben. Dieser Wettbewerb für Schüler wird unter anderem in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg und der amerikanischen Botschaft ausgerichtet. Die Granseer Schülergruppe wurde damals in der Kategorie "Community Engagement Award" mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Kulturattaché Jeremy Fowler von der amerikanischen Botschaft schaute am Dienstag daher auch zur Preisverleihung vorbei.

Quelle: Gransee Zeitung, 20. Mai 2015

Rönnebeck feierte 725-jähriges Ortsjubiläum mit historischem Fest – ausgelassene Stimmung bei Gästen

Das traditionelle Dorffest im Sonnenberger Ortsteil Rönnebeck, das seit Jahren im Juni Scharen von Besuchern anzieht, stand in diesem Jahr unter einem besonderen Motto. Am 13. Juni feierten die Bewohner des Dorfes mit ihren zahlreich erschienenen Gästen aus nah und fern ein zünftiges Fest anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes vor nunmehr 725 Jahren. Albertus de Rennebeke (Albert von Rönnebeck), Lehnsmann und getreuer Vasall der Grafen von Arnstein, die hernach auch als Herren zu Ruppin, Grafen von Lindow (Lindau) bzw. Grafen von Lindow-Ruppin bezeichnet wurden, fand in einer 1290 ausgefertigten Urkunde namentlich Erwähnung. Als „Locator“ (Siedlungsbeauftragter) warb er bäuerliche Siedler in der alten anhaltinischen Heimat an, führte sie hierher, ließ die Hofstellen und das Land vermessen und wies jedem „Kolonisten“ sein Refugium zu. Albert von Rönnebeck, dessen Familie seit Generationen in einem gleichnamigen Ort nahe Osterburg ansässig war, gilt als Ortsgründer und übertrug den Namen Rönnebeck auf die neu etablierte dörfliche Ansiedlung im Ruppiner Land. Zudem passte der Ortsname „Rennebeke“ (rinnender Wasserlauf/rinnende Beke) auch in geografisch-topografischer Hinsicht zum neuen Dorf, da die Beke noch heute den Ort durchquert und gewissermaßen eines seiner Markenzeichen ist.
Als markantestes Wahrzeichen Rönnebecks ragt inmitten des Dorfes der massig wirkende Turm der mittelalterlichen Feldsteinkirche empor. Sie dokumentiert und belegt als erhalten gebliebene gegenständliche Quelle eindrucksvoll und anschaulich die Entstehung des Bauerndorfes Rönnebeck während des 13. Jahrhunderts, da sie selbst im Zeitraum von 1220/30 bis 1250 fertiggestellt wurde.
Das historische Jubiläum sollte gebührend begangen werden. Diesbezüglich herrschte in Rönnebeck Konsens über alle Generationen hinweg. Deshalb begannen die Protagonisten unter der Ägide des Ortsbeirates und des Heimatvereins sowie etliche Mitstreiter aus der Rönnebecker Einwohnerschaft schon frühzeitig mit dem Schmieden von Ideen sowie der Planung und Organisation des Festes. Als Koordinator stand allen voran der Ortsvorsteher Andreas Feindura, der sich der tatkräftigen Unterstützung eines überaus engagierten Teams erfreuen durfte. Die Fairness gebietet es, an dieser Stelle auf die Nennung von Namen zu verzichten, weil viele ein großes Lob verdient hätten. Das positive Ergebnis der Arbeit aller ehrenamtlich Aktiven offenbarte sich nun am 13. Juni. Das Lampenfieber stieg bei allen Mitwirkenden von Tag zu Tag. Der Festtag begann am Vormittag um 11 Uhr mit einem Freiluft-Gottesdienst des amtierenden Pfarrers Christian Guth, der dem böigen Wind tapfer widerstand und trotz vom Kopf wehenden Hutes und umstürzender Blumenvase absolut souverän blieb. Pfarrer Mathias Wolf überbrachte herzliche Grüße aus Menz, dem Dorf, das ebenso in diesem Jahr seinen 725. Geburtstag feiert.
Als Höhepunkt des Festtages in Rönnebeck folgte der historisch authentische Umzug, der markante Ereignisse und Etappen der Orts- und Regionalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart in Schaubildern sichtbar, nachvollziehbar und erlebbar werden ließ. Ein besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Darstellern, aber auch dem staunenden, aufmerksamen und applaudierenden Publikum am Straßenrand. Sehr augenscheinlich für alle Besucher war einmal mehr die Sauberkeit des Dorfes. Vor den Grundstücken waren die Rasenflächen frisch gemäht. Altes Handwerk und Gewerbe wurde präsentiert, Informationstafeln und Schaustücke riefen in Erinnerung, was sich in früheren Zeiten in welchem Haus befand bzw. wer dort ehedem ansässig war. Tolle Choreografien mit selbst gefertigten Puppen sowie alten Geräten und Utensilien waren vor etlichen Wohnhäusern zu finden und erfreuten das Auge. Nach dem Umzug folgte vor dem Gemeindehaus die offizielle Eröffnung der Veranstaltung. Bürgermeister Ralf Wöller und Amtsdirektor Frank Stege richteten Grußworte an die Rönnebecker und ihre Gäste. Vor dem anlässlich der 700-Jahr-Feier enthüllten Gedenkstein wurde eine Kartusche in der Erde versenkt. Sie enthält eine Rolle im A 3-Format mit einer ortstypischen historischen Aufnahme und einer Rönnebecker Kurzchronik. Das „Festbuch“, das auch Bildimpressionen von der 725-Jahrfeier enthalten wird, präsentiert der Autor Carsten Dräger in einer gesonderten Veranstaltung des Heimatvereins im Herbst dieses Jahres. In der ganztägig offenen Kirche weckte eine von Erhard Lehmann konzipierte und betreute Ausstellung, gewidmet dem Rönnebecker Kunstmaler Haack, das Interesse der Besucher.
Das Nachmittagsprogramm gestalteten das Feuerwehr-Blasorchester Gransee und die Rönnebecker Spaßmannschaft sehr abwechslungsreich. Die Lachmuskeln wurden strapaziert und selbst ein Gewitter konnte der ausgelassen Stimmung nichts anhaben. Mit der Drehleiter der FFW Gransee eröffnete sich für Schwindelfreie die Möglichkeit, Rönnebeck aus der Vogelperspektive zu betrachten. Die Kleinen konnten sich derweil auf der Hüpfburg austoben. Für das leibliche Wohl sorgten Gulaschkanone, Fischräucherei, hausgebackener Kuchen, Bratwurst, Kammsteak und Bulette. Eine Tombola forderte dazu auf, das Gewinnglück herauszufordern. Bis in den späten Abend hinein wurde das Tanzbein geschwungen und das eine oder andere Bier getrunken.

Heimatverein Rönnebeck e.V.

Partner offen für neue Kooperationen – Standesämter Gransee und Rheinsberg arbeiten enger zusammen

Die Standesämter Gransee und Rheinsberg arbeiten ab sofort in Ausnahmefällen enger zusammen. Gransees Amtsdirektor Frank Stege und Rheinsbergs Bürgermeister Jan-Pieter Rau (CDU) haben in Gransee einen öffentlich-rechtlichen Vertrag unterzeichnet.

Engpässe wie sie im Granseer Standesamt aufgrund von Krankheit und Mutterschutz entstanden sind, sollen so künftig verhindert werden. „Wir haben sofort reagiert und Rheinsberg eine Kooperation angeboten“, sagte Stege, der auf die gute Zusammenarbeit im Tourismus und beim Thema Abwasser verwies. Eine Vertretung von Mitarbeitern aus anderen Verwaltungsbereichen sei wegen der gesetzlichen Vorgaben im Standesamt nicht möglich. Es handele sich um ein sehr begrenztes Rechtsgebiet, stellte Rau ergänzend fest.

„Unsere Kooperation steht auch anderen Kommunen der Region offen“, so Rau. Die Zusammenarbeit sei ein gutes Beispiel für die anstehende Kommunalreform im Land Brandenburg, die ja eigentlich eine Funktionalreform werden soll.

Engpässe wie jüngst in Gransee soll es so künftig in beiden Städten nicht geben. „Hochzeiten kann man schlecht absagen“, verdeutlichte Rheinsbergs Verwaltungschef die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Aber es gehe nicht nur um Eheschließungen, sondern auch um alle anderen Aufgaben der Standesämter. So muss das Granseer Amt ein Vielzahl von Todesfällen beurkunden, weil es in Gransee ein Krankenhaus gibt. Die Beurkundung von Geburten spiele bis auf die sehr wenigen Hausgeburten in Gransee eine eher geringere Rolle. Für die Bürger soll sich durch die Zusammenarbeit der Standesämter nichts ändern. Es könne allerdings passieren, dass Brautpaare bei ihrer Eheschließung vor einem anderen Standesbeamten sitzen werden, als ursprünglich erwartet.

Ansonsten sehen die beiden Partner nur Vorteile ihrer Zusammenarbeit. „Unsere Kooperation ist ein gutes Beispiel für Bürgernähe", sagte Stege. „Notfällen können wir so zuvor kommen.“

In der Granseer Amtsverwaltung gibt es zwei Standesbeamte, drei sind jedoch insgesamt für diese Aufgabe berufen. In Rheinsberg gibt es zwar zwei berufene Standesbeamte. Doch davon arbeite nur einer ständig im Standesamt, ein weiterer sei im Einwohnermeldeamt eingesetzt. Ausgetauscht werden zwischen den beiden Ämtern die Granseer Standesbeamtin Peggy Hildebrandt und ihr Rheinsberger Kollege Andrea Baudis, wenn es Engpässe gibt.

Mit knapp 40 Eheschließungen pro Jahr in Gransee seien es im Vergleich zur Prinzenstadt Rheinsberg deutlich weniger. Eine genaue Zahl hatte Rau zwar nicht präsent, es seien aber wegen der vielen Heiratswilligen aus Berlin deutlich mehr, war er sich sicher. In Gransee können Heiratswillige wählen, ob sie im Trauraum in der Amtsverwaltung am Kirchplatz die Ehe schließen wollen oder alternativ beim Schlosswirt in Meseberg. Das benachbarte Gästehaus der Bundesregierung, Schloss Meseberg, kann allerdings nicht für die zumeist feierliche Zeremonie genutzt werden. Außerdem im Angebot: Gut Zernikow. In Rheinsberg haben die Paare die Wahl zwischen dem Standesamt im Rathaus oder der Eheschließung auf einem Schiff, das fest mit dem Ufer des Grienericksees vertaut sein muss, damit die Eheschließung Rechtskraft erlangt. Dem Wunsch vieler Paare nach einer Eheschließung im Schloss Rheinsberg kann derzeit aber nicht entsprochen werden.

Der wenig feierlichen Vertragsunterzeichnung im Granseer Amtssaal vorausgegangen waren Absprachen auf Verwaltungsebene sowie Beschlüsse durch die Gremien. So stimmte bereits am 19. März dieses Jahres der Granseer Amtsausschuss dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zu, während die Rheinsberger Stadtverordneten erst im Mai dem Vertragswerk ihr Ja-Wort gaben, und zwar jeweils einstimmig.

Quelle: Gransee-Zeitung vom 02.06.2015

„Diebstahl im Waisenhaus“ – Zeitreise ins 18. Jahrhundert

70 Schüler der 4. und 5. Klasse lauschten in der Granseer Hospitalkapelle gespannt den Worten des Schauspielers Hans-Jochen Röhrig, als er Szenen aus dem Buch von Caroline Flüh „Diebstahl im Waisenhaus“ vortrug.

Emma und Leonie lernen die freundliche Madame R. kennen und befinden sich plötzlich auf einer magischen Zeitreise ins 18. Jahrhundert zur Zeit Friedrich des Großen. Dort lernen sie im Potsdamer Militärwaisenhaus die Freunde Johann und Georg kennen. Die Jungen zeigen ihnen das Leben im Waisenhaus, z. B. den Unterricht und die harte Arbeit in der Gewehrmanufaktur. Welche Rolle aber spielt die geheimnisvolle Madame R. bei diesem Abenteuer – was hat es genau mit ihrem Ring auf sich? Ein wirklich spannendes Buch, nicht nur für Kinder. Im zweiten Teil der Veranstaltung schlüpfte Hans-Jochen Röhrig in die Rolle eines strengen Waisenhauslehrers und der Unterricht konnte beginnen. Anschließend gab es noch einen Malwettbewerb. Nach ca. 90 Min. war die Zeitreise beendet. Die Lesung wurde von der Bibliothek Gransee und dem Förderverein „Große für Kleine“ organisiert. Übrigens kann das Buch in der Granseer Bibliothek ausgeliehen werden.

Irina Schulz
Bibliotheksleiterin

Tolles Feuerwehrfest mit Löschangriff-Nass sowie Kinder- und Familienparty

Haben wir nicht gemeinsam ein schönes Fest erlebt? Viele Menschen, mit denen wir sprechen konnten, haben uns dies bestätigt.
Warum ist das so?
Weil wir gemeinsam mit Ihnen und Ihren fleißigen Helfern das Fest zu einem Höhepunkt in unserem Amt Gransee und Gemeinden gemacht haben.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Engagement und bitten Sie, auch allen Mitwirkenden Ihrer Einrichtung den Dank zu übermitteln.

Stege,
Amtsdirektor

Zehmke, Vorsitzende des Amtsausschusses

Schröder,
Abteilungsleiterin

Meseberger Kirche verjüngt – denkmalgeschütztes Gebäude strahlt wieder

„Außer Dienst ist sie nie gewesen“, sagte Pfarrer Tobias Ziemann am Sonnabend zur festlichen Einweihung der Meseberger Kirche. Sie hat nur eine Generalüberholung erlebt, war auf Tour sozusagen." Drei Jahre nahmen die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten in Anspruch. Jetzt ist das denkmalgeschützte Gebäude wieder offen. Mit einem Festgottesdienst begangen Pfarrer Ziemann, Generalsuperintendentin Heilgard Asmus, Superintendent Uwe Simon die Zeremonie und viele Besucher die Einweihung, bei der auch der Altar neu geschmückt wurde mit Blumen, Kerzen und dem Altarkreuz. Dieses trug Nico Zehmke, Mitglied des Gemeindekirchenrates.

Amtsdirektor Frank Stege und Tobias Ziemann betonten die gute Zusammenarbeit von Kirche und Kommune. Die Stadt stellte in den letzten Jahren Gemeinderäume zur Verfügung. Wie einen alten Konsum im Dorf. „Unter den Holzbuchstaben ‚Lebensmittel' haben wir Gottesdienst gefeiert“, erinnerte sich Pfarrer Ziemann amüsiert. Taufe, Konfirmation, Trauung, letztes Geleit. „In diesem Ort stecken Erinnerungen zahlreicher Menschen“, sagte Frank Stege über die neue alte Kirche. Sie präge die Heimat vieler, sei ein Ort der Begegnung. „Die Kirche wird, im Gegensatz zum Schloss gegenüber, täglich geöffnet sein“, ergänzte Ziemann. „Gäste können hier jederzeit einkehren. Zukünftig werden wir Konzerte veranstalten.“

Generalsuperintendentin Heilgard Asmus betonte die „bemerkenswerte Geschwindigkeit“, in der gebaut wurde – auch gegen so manche Widerstände. Dem „Sorgenkind Dorfkirche“ sei hier auf beachtliche Weise entgegengewirkt worden. Und das bei nur gut 80 Gemeindegliedern. Auf die Frage, ob die mehr als 800 000 Euro – aufgebracht dank des Förderprogramms Integrierte ländliche Entwicklung (ILE), der Kirchengemeinde, des Kirchenkreises, Stiftungen und der Landeskirche – nicht anderswo dringender eingesetzt hätten werden sollen, entgegnet sie: „Hier ist eine einladende, jeden Tag geöffnete Kirche entstanden. Sie weist auf ein Leben mit Gott.“

Ins Auge sticht dabei das Kirchkreuz auf dem Turm. „Es ist frisch vergoldet“, berichtete die Architektin Silvia Koch. Sie erzählte auch von einigen Hürden. Der Schwamm im Dachstuhl der um 1500 gebauten Kirche sei hartnäckig gewesen. Der einstige Backsteinbau wurde später verputzt. Genau daran erinnert jetzt der Farbton der Fassade wieder. Er imitiert den Putz, eine Gestaltung wie sie 1892 das Dorfbild bestimmte.

Die Ausstattung im Inneren entspringt der Zeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der Altar wurde 1772 errichtet. Eine Kanzeluhr, ein Votivgemälde, das Epitaph aus Sandstein runden das Bild ab. „Wir haben alles gereinigt“, so die Restauratorin. Die Kirche sei einmal komplett überarbeitet worden. So auch die Orgel aus dem 19. Jahrhundert, eine Hollenbachorgel von Orgelbauer Albert Hollenbach aus Neuruppin, der diese im Zuge der Sanierung erneut „konzerttauglich stimmte“, so Pfarrer Ziemann. Einige Gäste des Festgottesdienstes bemerkten es gleich: Es riecht noch nach Farbe. Der Duft hing in der Nase, als Heilgard Asmus ihre Predigt hielt. Der Geruch erinnerte an die lange Bauhistorie, während der Sanierung schichtweise enthüllt, die jetzt einen neuen Anstrich bekam. An seinem Platz hängt auch wieder das große, innerhalb der Bauzeit in Berlin restaurierte Votivbild der Familie von der Groeben. Die Kosten von 30 000 Euro übernahm die familieneigene Stiftung der Nachfahren von Ludwig von Groeben. Die Kirche selbst gab noch einmal mehr als 2 000 Euro dazu.

Fotos: Uwe Halling

Quelle: Gransee Zeitung 15. Juni 2015; Marco Winkler

Veranstaltungsübersicht

AMT GRANSEE UND GEMEINDEN

BIS 17. OKTOBER

tgl. 09.00 – 18.00 Uhr | **„725 Jahre Menz** – eine Ausstellung historischer Fotos“ täglich geöffnet 9 – 18 Uhr, ein Dorfprojekt mit Fotos und Postkarten von ehemaligen und heutigen Menzern unterstützt vom Ortsbeirat und der Kirchengemeinde Menz, der Gemeinde Stechlin und der Naturparkverwaltung Stechlin-Ruppiner Land
▸ Menz, Kirche

21. JUNI BIS 26. JULI

Vernissage – Aquarelle (Stadt und Land) von Inge Denker, nach dem Regen, 1998, Aquarell, 34 x 24 cm
▸ Dannenwalde, Kirche am Weg

11. JULI

10.00 Uhr | **Wasserfestlauf – EMB-Cup**
▸ Laufpark Stechlin, Fürstenberg/Havel

19.30 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Carason Liebeslieder aus Spanien, Portugal, Lateinamerika, Osteuropa u.a., Gitta Hübner: Gesang und Percussion, Martin Lenz: Gitarre und Gesang
▸ Neuglobsow, Kirche

12. JULI

14.00 – 17.00 Uhr | **II. Hegefischen**
▸ Angelverein Seilershof e.V., Kleiner Wentowsee

09.30 Uhr | **Schraubertreffen,** Wartung Pflege und Erhalt unserer Fahrzeuge und Technik Freunde alter Feuerwehrtechnik und Fahrzeuge sowie Besucher sind herzlich willkommen Verein zum Erhalt historischer Nutz- und Feuerwehrfahrzeuge der FW Gransee
▸ Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11

13. JULI

19.30 Uhr | **Granseer Sommermusiken 2015** CONVIVIUM MUSICUM. Das Hohelied Salomo in Vertonungen von der Renaissance bis zur Gegenwart, Kammerchor Convivium Musicum Halle, Leitung: Till Voß
▸ Gransee, St. Marienkirche

15. JULI

11.00 Uhr | **Mit allen Sinnen genießen** – Führung durch den Sinnesgarten am NaturParkHaus, Kosten: Gartenführung 1,00 €, Materialkosten Öl und Essig
▸ Menz, Naturparkhaus Stechlin

16. JULI

19.00 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Convivium Musicum Chorkonzert, Leitung: Till Voß
▸ Menz, Kirche

18. JULI

Amerikanisches Barbecue mit Tanz
▸ Burow, Hotel „Zum Birkenhof“

22. JULI

10.00 Uhr | **Wir gehen dem Wasser auf den Grund,** spielerisch und experimentell die Gewässer rund um Menz erkunden, Kosten: 3,00 € pro Person
▸ Menz, Naturparkhaus Stechlin

25. JULI

19.30 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Orgelkonzert. Harald Blaschke an der Nußbückerorgel
▸ Neuglobsow, Kirche

30. JULI

15.00 Uhr | **„Es grünt so grün...“.** Geschichten von Bäumen und Sträuchern
▸ Menz, Naturparkhaus Stechlin

1. AUGUST

19.00 Uhr | Granseer Sommermusiken 2015 ANGELIKA MILSTER Musical trifft Klassik, Musik von Bach, Faure', Schubert, Webber, Adams u.a. Orgelbegleitung: Jürgen Grimm
Eintritt: 29,00 € VVK; 32,00 € AK
▸ Gransee, St. Marienkirche Gransee

Stechlin Trail und RUN$_2$YOGA Trailcamp
▸ Laufpark Stechlin

19.30 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Die Blaue Stunde Klezmer, Birgit Lorenz: Gesang, Klarinette, Flöten, Mathias Hackmann: Gitarre, Gesang, Percussion, Thekla Apitz: Violine, Percussion
▸ Neuglobsow, Kirche

Laufpark-Stechlin-Ultra und weniger
▸ Lindow

15.00 – 02.00 Uhr | **Kinder- und Dorffest**
▸ Buberow, Dorfplatz, Feuerwehrverein Buberow.e.V.

13.00 Uhr | **Zernikower Maulbeerfest**
▸ Gut Zernikow

Vernissage
▸ Gransee OT Dannenwalde, Kirche Dannenwalde

2. – 30. AUGUST

Ausstellung – Skulpturen / Video-Projektion
▸ Gransee OT Dannenwalde, Kirche Dannenwalde

2. AUGUST

11.00 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Musikalische Morgenandacht mit der Blauen Stunde
Birgit Lorenz: Gesang, Klarinette, Flöten, Mathias Hackmann: Gitarre, Gesang , Percussion, Thekla Apitz: Violine; Percussion
▸ Neuglobsow, Kirche

3. – 13. AUGUST

12. Internationales Kunstsymposium im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
▸ Buchholz

5. AUGUST

11.00 Uhr | **Mit allen Sinnen genießen** – Führung durch den Sinnesgarten am NaturParkHaus, Kosten: Kräuterführung 1,00 € Materialkosten Öl und Essig
▸ Menz, NaturParkHaus Stechlin

8. AUGUST

6.00 – 10.00 Uhr | **3. Hegefischen (Paarangeln)**
▸ Baumgarten, Huwenowsee, Angelverein Baumgarten e.V.

17.00 Uhr | **Stechliner Konzertsommer 2015** Flaxmill Irish traditional, Gunnar Nielson, Irina Storozev
▸ Neuglobsow, Kirche

09.30 Uhr | **Schraubertreffen,** Wartung Pflege und Erhalt unserer Fahrzeuge und Technik Freunde alter Feuerwehrtechnik und Fahrzeuge sowie Besucher sind herzlich willkommen Verein zum Erhalt historischer Nutz- und Feuerwehrfahrzeuge der FW Gransee
▸ Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11

14.30 Uhr | **16. Promenadenfest**
▸ Seilershof, Badewiese – Sportplatz

14.00 – 17.00 Uhr | **Familienangeln**
Seilershof, Kleiner Wentowsee, ▸ Anglerverein Seilershof e.V.

11.00 Uhr | **Stechlinseefest**
▸ Neuglobsow, Feuerwehrplatz am Stechlinseecenter

10.00 Uhr | **Sonderausstellung und Basteln** im Glasmuseum,

11.00 Uhr | **Museumsführung,** Kosten: pro Person 1,00 €,

13.00 Uhr | **Basteln mit Glas,** Kosten: 1,00 € pro Person plus 1,00 € je gestaltetes Glas
▸ Neuglobsow, Glasmuseum

9. AUGUST

19.30 Uhr | Granseer Sommermusiken 2015 „MUSICA ITALIANA“ Musik für Sopran und Orgel Werke von Geminiani, Porpora, Gentili, Carissimi, Scarlatti, Vivaldi, Corelli und Marcello, Duo Vimaris: Miriam Meinhold – Sopran, Wieland Meinhold – Orgel
▸ Gransee, St. Marienkirche Gransee

15. AUGUST

10.15 Uhr | Geheimnisse einer Landschaft – Naturschutzgebiet Stechlin (4) „Ich liebe die sandigen Wege“, Wanderung 9 km, Menz – Schulzendorf – Menz 8,00 € pro Person
▸ Menz, Treff am Friedensplatz

19.30 Uhr | Stechliner Konzertsommer 2015 Blechbläserquartett Dresden, Leitung: Frank Eisersdorf
▸ Neuglobsow, Kirche

19. AUGUST

11.00 Uhr | Mit allen Sinnen genießen – Öl und Essig selbst gemacht
▸ Menz, NaturParkHaus Stechlin

21. AUGUST

19.00 – ca. 22.00 Uhr | Lange Nacht der Naturwacht Brandenburg „Schattenspiele“
▸ Menz, Parkplatz am Friedensplatz

19.30 Uhr | Stechliner Konzertsommer 2015 Die neue CD: Später Besuch Jan Koch: Gitarre; Gesang, Peter Ehrlichmann: Cello, anschließend CD-Release-Party auf dem Pfarrhof
▸ Menz, Kirche

22. AUGUST

10.00 Uhr | Havellauf – EMB-Cup
▸ Laufpark Stechlin, Zehdenick/Havel
09.00 – 12.00 Uhr | 2. Arbeitseinsatz

ab 18.00 Uhr | Grillparty mit Partner und Gästen
▸ Baumgarten, Huwenowsee, Anglerverein Baumgarten e.V.
ab 18.00 Uhr | Rocknacht
▸ Gransee, Freilichtbühne Gip

Amerikannisches Barbecue mit Tanz
Burow, Hotel „Zum Birkenhof“

23. AUGUST

17.00 Uhr | Granseer Sommermusiken 2015 ORGELKONZERT Tastenmusik der Wiener Klassik: Joseph Haydn – W.A. Mozart – Ludwig v. Beethoven, Orgel: Alexander Kuhlo
▸ Gransee, St. Marienkirche Gransee

27. AUGUST

19.00 Uhr | Durch die Weite Patagoniens und Feuerland
▸ Menz, Regionalwerkstatt Stechlin

28. AUGUST

19.00 Uhr | Sommertheater. DER BÖSE GEIST LUMPAZIVAGABUNDUS ODER DAS LIEDERLICHE KLEEBLATT, Zauberposse mit Gesang in drei Akten
▸ Gransee, Klosterhof

19.30 Uhr | Stechliner Konzertsommer 2015 Die fröhliche Orgel, Kantor Jack Day (Oranienburg)
▸ Neuglobsow, Kirche
09.00 und 10.00 Uhr | Einschulungsfeiern Kl. 1
▸ Gransee, Turnhalle Stadtschule

29. AUGUST

Einschulungs-Brunch
▸ Burow, Hotel „Zum Birkenhof“

30. AUGUST

15.00 Uhr | Kurkonzert am Barfußpfad Dannenwalde, mit den „Schilfrohrbläsern“ u.a.
▸ Dannenwalde, Bahnhof auf der Bahnhofsrampe, bei Regen in der Bahnhofshalle

Zernikower Ritterfest – mit tollem Mittelalterprogramm

Die Konkurrenz war groß am 13. Juni: Brandenburger Landpartie, Tag der offenen Tür des Gästehauses der Bundesregierung in Meseberg, Rönnebecker Dorfjubiläum. Dennoch konnte das 18. Ritterfest auf Gut Zernikow seinem Ruf als etablierte Festivität in der Region gerecht werden. „Wir saufen den Met, bis die Sonne untergeht und tanzen bis zur Feuershow; das gibt es nur in Zernikow“ stand auf den Programmzetteln, die am Einlass verteilt wurden. Ganz so viel Met ließ sich bei der Hitze jedoch nicht konsumieren. Schnell schlug das Gebräu an – und das schonte den Geldbeutel.

Foto: Walter Kirste und Thomas Löwe

Mit Schmackes wurden jedoch die Schweine am Spieß filetiert und die hölzernen Ziele von den mit Schwertern ausgerüsteten Rittern und Amazonen der Schaugruppe „Ignigena“ geköpft. Die Truppe aus Treuenbrietzen simulierte ein Turnier. Was im Mittelalter Wochen andauern konnte, wurde hier pointiert im kurzweiligen Zeitraffer präsentiert.
Ganz gemächlich bewegte sich dagegen Liane Anders. Die Zehdenickerin hatte eine Schlange um ihren Hals, eine Boa constrictor, die Königsschlange. „Sie wird auch Abgottschlange genannt“, klärte die 49-Jährige auf. Elf Jahre ist das prächtige Exemplar alt. Liane Anders hält ihr „Tierchen“ im großen Terrarium zu Hause, in einem umgebauten Schrank. „Ich habe früher mit ihr getanzt, aber mittlerweile ist sie mir zu schwer“, sagte sie. Ganze 18 Kilo wiegt die Boa. Für ausgefallene Lebewesen konnte sie sich schon als Kind begeistern. Ob Vogelspinne oder Skorpion, nichts schreckt sie. Auf dem Ritterfest war sie aber nicht nur mit ihrem lebendigen Schal aus sich gerade häutender Schlange unterwegs, um zu beeindrucken. „Ich möchte Menschen für exotische Tiere interessieren", so die Zehdenickerin, " und für deren Erhalt werben.“
Neben Liane Jungs zischender Begleitung unterhielten die Holden Weiber von Zernikow auf der Bühne, Ursula Stöter wuselte als wirrer Zauberer „Grey Wuschel“ durch die Besucherreihen, eine Schatzsuche für Kinder wurde veranstaltet, und die „Lautlosen“ verbreiteten mittelalterliche Klänge. Diese genoss auch die Neurooferin Katrin Davis. Sie gibt Deutschkurse für Asylbewerber in Gransee und Zehdenick. Mit ihrer Zehdenicker Klasse reiste sie nach Zernikow, um das unermüdliche Pendeln zwischen Langeweile und Deutsch-Pauken der Asylbewerber mit einem ritterlichen Farbtupfer zu adeln.
Das 18. Ritterfest wurde von der Gemeinde Großwoltersdorf mit dem hiesigen Ritterverein sowie der Aqua Zehdenick organisiert. Mehr als 20 aktive Helfer sind bei den Vorbereitungen beteiligt gewesen. Nur einer fehlte: Mitgestalter Uwe Bauer. Sein unerwarteter Tod brachte das Fest kurz ins Wanken. Einen würdigeren Abschied als solch ein ausgelassenes Fest wie am Sonnabend hätten ihm die Helfer um Gutsverwalter Thomas Löwe und Ortsvorsteher Hartmut Schmidtke sicher nicht bereiten können.

Quelle: Gransee Zeitung
Marco Winkler

Lesespaß mit den Mi-Ma-Mäusen – Bibliothek lud ein zum Lese-Sommerfest

Zum 1. Lesestart-Sommerfest luden die Granseer Bibliothek und der Förderverein „Große für Kleine“ e. V. am 10. Juni in den Schulgarten der Stadtschule ein. Bei strahlendem Sonnenschein konnte das Fest pünktlich um 16.00 Uhr beginnen. Viele Eltern mit ihren Kindern und unsere Lesepaten waren der Einladung gefolgt. Sebastian und Nancy lasen aus dem Mi-Ma-Mäusebuch vor und die Kinder amüsierten sich köstlich. Anschließend gab es noch eine spannende Dschungel-Mitmachgeschichte.
Als Special-Gast begrüßten wir Kay Hansen, der uns mit fröhlichen Liedern auf der Gitarre begeisterte. Anschließend konnten die Kinder den Schulgarten erkunden und verschiedene Spiele ausprobieren. Der Duft von Bratwürsten machte Appetit und auch ein kleines Buffet mit leckeren Sachen lud zum Probieren ein. Der Lesestart für Kinder ab 3 Jahre hat jetzt Sommerpause. Am Mittwoch, den 9. September um 16.00 Uhr startet die nächste Vorlesestunde wie gewohnt in der Bibliothek.

Irina Schulz
Bibliotheksleiterin